

Wo schön im Schäfergewand in munterm
Lauben von Rosen,
Minerva mit dem Friedensgott scherzt,
Und mit dem Delzweig sich krönt den er zum
Schmuck ihr gebrochen,
Wo die Gerechtigkeit Grüße ihr jauchzt,
Zur sanften Stille gewöhnt flieht diese Für-
stin der Weisheit,
Das Feld, mit Schwerdtern und Schädeln
bedeckt;
Sie wählt den seeligen Ort, wo Erdengötter
zwar Helden,
Doch Helden der Tugend und Menschenhuld
sind,
Ja Tugend ist ewiger Ruhm! und Bürger
lieben ist Siegen;
Ein Siegen wie der unendliche siegt,
Das er weit schöner belohnt, als mit verwelk-
lichen Lorbeern
Die Wittwen und Waisen Cypressenlaub sind.
Seht!